

Sitzung am 17. Mai 2010

<b>TOP 1: Fortschreibung der Teilpläne des Kreisjugendplans</b>		
<b>a) Kinder- und Jugendarbeit (C.1.0)</b> <b>b) Offene Kinder- und Jugendarbeit (C.1.2)</b>		
verantwortlich: Kreisjugendamt	Drucksache 32/2010	
	2 Anlagen	
	26.03.2018	
<u>Beratung:</u>	17.05.2010	Jugendhilfeausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>		

<b><u>Beschlussvorschlag:</u></b>	<b>Die Teilpläne „Kinder- und Jugendarbeit (C.1.0) und „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (C.1.2) werden in der vorliegenden Fassung verabschiedet.</b>
-----------------------------------	--

### **I. Teilplan „Kinder- und Jugendarbeit“ (Anlage 1)**

Die Kinder- und Jugendarbeit ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, im Kindergarten oder in der Schule sowie der beruflichen Ausbildung ein weiterer wichtiger und eigenständiger Bildungsbereich in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen. Zu den **Aufgabenschwerpunkten** der Kinder- und Jugendarbeit gehören:

- **Außerschulische Jugendbildung** mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.
- **Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit.**
- **Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit.**
- **Internationale Jugendarbeit.**
- **Kinder- und Jugenderholung.**
- **Jugendberatung** (allgemeine Lebensberatung).

Kinder- und Jugendarbeit bezieht sich auf Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter von 6 bis 27 Jahren und ist an alle Mädchen und Jungen gerichtet, ohne Beschränkung beispielsweise in Bezug auf Nationalität, Herkunft oder Religionszugehörigkeit. Zur **Zielgruppe** der Kinder- und Jugendarbeit gehören in erster Linie also keine "Problemgruppen", sondern

grundsätzlich alle Kinder und Jugendliche, deren personalen und sozialen Kompetenzen gefördert werden sollen.

Im Bereich der Jugendarbeit übernehmen 1.) der Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamtes sowie 2.) der Kreisjugendring Rems-Murr e. V. kreisweite Aufgaben.

Auf **örtlicher Ebene** sorgen die Städte und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises dafür, dass die erforderlichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen insbesondere der offenen Kinder- und Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Die Gesamtverantwortung des Landkreises als örtlicher Jugendhilfeträger bleibt davon unberührt. Darüber hinaus stellen die Jugendverbände eigenverantwortlich differenzierte, den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechende Angebote im Freizeit- und Bildungsbereich zur Verfügung.

### **1.) Der Fachbereich Jugendarbeit des Kreisjugendamtes**

Mit seinen Angeboten wendet sich der Fachbereich an Kinder und Jugendliche, an die Kommunen im Kreis, an die Mitarbeiter/innen aus den verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit sowie an die Schulen. Um den fachlichen Anforderungen auf unterschiedlichen Ebenen gerecht zu werden, arbeitet der Fachbereich seit 2007 in drei unterteilten Arbeitsbereichen: Das Referat Jugendarbeit (200 % VK), die Fachstelle Rechtsextremismus (100 % VK) und das Jugendarbeits-Leasing (100 % VK).

### **Bewertung**

Die Angebote des Fachbereichs Jugendarbeit des Kreisjugendamtes sind verlässlich, den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit bekannt und werden in Arbeitskreisen, in Form von Fachberatung oder durch Beteiligung an Projekten genutzt. Die jeweilige Situation der Kinder und Jugendlichen im Rems-Murr-Kreis und vor allem die Veränderungsprozesse, die konstatiert werden, lassen sich auf diesem Wege in den verschiedensten Aufgaben- und Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit wahrnehmen und reflektieren.

Eine geschlechtsreflexive Kinder- und Jugendarbeit braucht Fachkräfte als parteiliche Ansprechpersonen, die den geschlechtssensiblen Blick auf „ihre“ Jugendlichen richten, Unterschiede zum Thema machen bzw. vorhandene Benachteiligungen versuchen auszugleichen. Sie sollten einen Umgang zwischen Mädchen und Jungen fördern, der von gegenseitiger Achtung geprägt ist und sich gegen die Abwertung und Hierarchisierung auf Grund der jeweiligen Geschlechtszugehörigkeit wendet. **In Maßnahme 1 des Teilplans ist vorgesehen, dass der Teilplan „Mädchenarbeit“ (C.1.9) mittelfristig zu einem Teilplan „Mädchen- und Jungenarbeit“ fortgeschrieben werden soll.**

Einen hohen Stellenwert in Bezug auf präventive Arbeit ist den Freizeitmaßnahmen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit zuzurechnen. Sie sind bedeutsam bei der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen; sie bieten viele außerschulische Bildungsanteile und sie schaffen soziale Netzwerke vor Ort. Kinder und Jugendliche sollten daher unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern an Freizeiten teilnehmen können.

**In Maßnahme 2 des Teilplans ist vorgesehen, dass die Zuschussbedingungen und Förderrichtlinien des Rems-Murr-Kreises für Erholungsmaßnahmen, internationalen Jugendbegegnungen sowie Studienfahrten mittelfristig den sich verändernden Lebenswelten der Familien entsprechend überarbeitet und angepasst werden sollen.**

## 2.) Der Kreisjugendring Rems-Murr e.V.

Der Kreisjugendring Rems-Murr e. V. ist die jugendpolitische Interessensvertretung auf Kreisebene. Er ist Dachorganisation von über 40 kreisweit organisierten Jugendverbänden, der kirchlichen Jugendarbeit, der Stadt- und Ortsjugendringe, des Dachverbands der selbstverwalteten Jugendzentren und der Aktivspielplätze. In den Mitgliedsverbänden des Kreisjugendrings sind über 70.000 Jugendliche organisiert und über 200 ehrenamtlich engagierte Menschen sind beim Kreisjugendring organisiert und aktiv.

Die **Geschäftsstelle** und das Freizeit- und Schulungsheim des Kreisjugendrings sind hauptamtlich mit einem Geschäftsführer, einer Fortbildungsreferentin, einer Sachbearbeiterin (50 %) und einer Fundraisingstelle (befristet bis 31.12.2010) besetzt (zusammen 350% VK). Anteilig werden Sachmittel, Fortbildungen und das Kreishaus der Jugendarbeit (Miete/Nebenkosten) über Zuschüsse gefördert. Mittel zur Weitergabe an die Jugendarbeit laufen über den Kreisjugendring. Die Förderung durch den Landkreis beträgt 2010 für diese Bereiche insgesamt 261.400 EUR.

Ein Umfang von 25,5 Vollzeitstellen (hauptamtlich, befristete Verträge) und anteilige Sachkosten wird über Projektförderungen finanziert (Stand: April 2010).

### **Bewertung**

Im Angebot des Kreisjugendrings finden sich die gesellschafts- und jugendpolitischen Themenfelder der letzten Jahre wieder. Neben den Grundpfeilern der Arbeit wie Fortbildungen, Beratung, Freizeiten, Zuschusswesen, Gremien- und Lobbyarbeit und die Entwicklung der Verbandsarbeit wurden die Arbeitsfelder „Vielfalt“ (Migration/Integration und Behinderung) und „Übergang Schule-Beruf“ angegangen. Angebote auf den unterschiedlichsten Ebenen werden sehr gut von Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie Haupt- und

Ehrenamtlichen in Anspruch genommen. Auf Grund einer vorbildlichen Netzwerkarbeit und enormer Akquiseleistungen im Bereich der Projektmittel konnten hier Maßnahmen erfolgreich umgesetzt und Angebotslücken geschlossen werden.

### **3.) Das Kreishaus der Jugendarbeit**

Im Jahr 2002 haben sich das Kreisjugendamt als öffentlicher Träger der Jugendhilfe im Rems-Murr-Kreis, vertreten durch den Fachbereich Jugendarbeit, und der Kreisjugendring e.V. als freier Träger der Jugendhilfe und Dachverband der kreisweit organisierten verbandlichen Jugendarbeit unter einem Dach zum „Kreishaus der Jugendarbeit“ zusammengeschlossen. Durch die örtliche Zusammenlegung beider Institutionen werden die bestehende Kooperation vertieft, der fachliche Austausch zwischen beiden Partnern erweitert und intensiviert, Bedarfe und Anforderungen in der Kinder- und Jugendarbeit umfassender und schneller bedient und die Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendarbeit vorangetrieben. Beide Institutionen agieren dabei partnerschaftlich, ohne dass die Unabhängigkeit der einzelnen Institution aufgelöst wird. Mit dem Bezug des Gebäudes in der Marktstraße 48 in Backnang konnte dem Wunsch nach Nähe zum infrastrukturell schwachen ländlichen Raum und einer zentralen Lage im Rems-Murr-Kreis mit Anbindung an öffentlichen Verkehrsmitteln Rechnung getragen werden. Durch die Außenstellen in Waiblingen, Murrhardt und Winnenden und der damit verbundenen Erweiterung des Kreishauses ließ sich der Zugang nochmals verbessern und zusätzliche Angebotschwerpunkte und Projekte (Übergang Schule-Beruf, Aufbau von Jugendarbeit in Vereinen von Migranten/innen, Abenteuer Handicap oder das Wertekommunikations- und Gewaltpräventionsprojekt Lebenslinien) konnten geschaffen werden. Neben Einzelprojekten der jeweiligen Institution haben gemeinsame Kreishausprojekte wie z. B. „Vielfalt tut gut“, „GehWald“ oder „bunt statt braun“ an Bedeutung gewonnen. Sie sollen in diesem Sinne weiter geführt werden.

#### **Bewertung**

Ein stetiges Wachstum des Kreishauses der Jugendarbeit mit Blick auf qualifizierte Mitarbeiter, räumliche Anlaufstellen (Backnang, Waiblingen, Murrhardt, Winnenden) und Arbeitsfelder (z. B. Integration, Übergang Schule-Beruf, Leasing) ist Sinnbild für Akzeptanz und Effizienz der Kooperation. Das „Kreishaus der Jugendarbeit“ hat sich als feste Größe in der Kinder- und Jugendarbeit etabliert. Die Mitarbeiter werden zu vielfältigen Themen zu Rate gezogen und sind feste Mitglieder in regionalen Arbeitskreisen, Fachbeiräten und Gremien. Im „Kreishaus der Jugendarbeit“ entstehen kreative Ideen und Projekte, die den aktuellen Erfordernissen der Gesellschaft gerecht werden und vorausschauendes und präventives Arbeiten als Grundlage haben. Die Themenvielfalt und die Zielgrup-

pen sind stetig gewachsen und tragen zu einer vielfältigen und stabilen Landschaft an Angeboten und Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit bei. **In Maßnahme 1 des Teilplans ist vorgesehen, dass die Konzeption des „Kreishauses der Jugendarbeit“ mit Blick auf den Bedarf und die Anforderungen an die kreisweite Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig fortgeschrieben werden soll.**

**Maßnahme 2 legt fest, dass Projekte wie „Vielfalt tut gut“, „Peace Counts“ oder „Jungenerlebniscamps“ (GehWald, GehSchnee) fortgeführt oder gemeinsam neu geplant werden sollen und in Maßnahme 3 ist vorgesehen, dass gemeinsame Fachtage zu aktuellen Themen durchgeführt werden sollen.**

## **II. Teilplan „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ (Anlage 2)**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist Bestandteil der sozialen Infrastruktur von Kommunen und somit ein Teilbereich der Tätigkeit der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Unter Offener Kinder- und Jugendarbeit werden Angebote und Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung innerhalb und außerhalb von Jugendhäusern, Jugendtreffs, Jugendzentren, Jugendcafés oder Stadtteiltreffs verstanden, die grundsätzlich - abgelöst von einem Vereinszweck - allen Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen offen stehen und Gelegenheit zum Mitmachen bieten. Derzeit existieren **in 25 Städten und Gemeinden** im Rems-Murr-Kreis insgesamt **42 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**, davon werden zehn Einrichtungen selbstverwaltet (Karte siehe Seite 5 des Teilplans).

Die **Ziele** der Offenen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an dem Maßstab, der für die gesamte Kinder- und Jugendhilfe gilt: Sie fördert junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen.

Durch **zielgruppenorientierte** Ansätze lassen sich einzelne Zielgruppen (bspw. Mädchen/Jungen oder Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund) verstärkt ansprechen. Die Angebote orientieren sich am jeweiligen Bedarf im Sozialraum und werden von den Fachkräften eruiert, beschrieben und mit dem jeweiligen Träger vereinbart.

Speziell für Kinder gibt es zusätzlich zu den offenen (kinderpädagogischen) Angeboten in Jugendhäusern/Jugendzentren im Rems-Murr-Kreis weitere **kinderpädagogische Angebote**, wie Abenteuer- und Aktivspielplätze und Spielmobile **in Backnang, Waiblingen, Fellbach, Remshalden und Schorndorf**. Diese richten sich in der Regel an alle jungen Men-

schen von sechs bis zwölf Jahren bzw. - je nach konzeptioneller Ausrichtung - auch an Kinder bis vierzehn Jahren.

Für alle Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gilt: Sie ist grundsätzlich Bildungsarbeit. Offene Kinder- und Jugendarbeit als Ort informeller und non-formeller Bildungsprozesse fördert das Üben und Erlernen zentraler sozialer Schlüsselqualifikationen und ermöglicht eine vielfältige soziale Bildung für die Gestaltung der Gesellschaft. Die Entwicklung von personalen und sozialen Kompetenzen sind grundlegende Ziele sozialpädagogischer Bildung.

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es die nachstehenden **Angebote und Arbeitsformen**, die im Teilplan näher erläutert sind:

- Offener Bereich zum zwanglosen Treffen
- Gruppenangebote
- Projektarbeit
- Beratung und Unterstützung
- Sozialräumliche Arbeit
- Kooperation und Vernetzung
- Mädchen- und Jungenarbeit
- Sport, Spiel und Geselligkeit
- Abenteuer und Erlebnis
- Kultur- und Medienarbeit
- Freizeiten und Ferienprogramme
- Jugendpolitik und Partizipation

### **Bewertung**

Die Erwartungen und Anforderungen an die Fachkräfte sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, auch deshalb, weil neue Themen- und Arbeitsschwerpunkte in die Programme und Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit integriert werden mussten. Mit Blick auf die Größe und Lage der Einrichtungen, die zum Teil hohe Besucherzahl, die wechselnden Besuchergruppen, die besonderen Angebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche und die Differenziertheit des pädagogischen Programms braucht es gut qualifizierte pädagogische Fachkräfte.

Ein geschlechterparitätes Team ist Voraussetzung für eine professionelle geschlechterdifferenzierte Arbeit. Zudem sollten in den Einrichtungen, die Jungen und Mädchen gleichermaßen zur Zielgruppe haben, Ansätze entwickelt werden, wie Pädagoginnen mit Jungen bzw. Pädagogen mit Mädchen adäquat arbeiten können.

Die überwiegende Mehrheit der Einrichtungen ist in kommunaler Trägerschaft. Dies ist positiv, weil die Verbundenheit der einzelnen Kommune mit „ihren“ Kindern und Jugendlichen dadurch größer ist. Für die Träger gilt es, die Fachlichkeit des Arbeitsfeldes zu sichern. Hierfür stellen sie eine qualifizierte Fach- und Dienstaufsicht zur Leitung, Anleitung und Begleitung der Fachkräfte bereit und tragen dafür Sorge, dass die Fachkräfte an einschlägigen Facharbeitskreisen im Rems-Murr-Kreis teilnehmen können und im Rahmen des Haushaltes ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Als Arbeitsgrundlage braucht es eine verbindlich und schriftlich niedergelegte Konzeption, die von den kommunalen Entscheidungsgremien mitgetragen wird.

Im Februar 2009 startete im Rems-Murr-Kreis die „Qualitätsoffensive Offene Kinder- und Jugendarbeit“ mit dem Ziel, das Arbeitsfeld und seine pädagogisch-professionellen Grundlagen ausführlich zu beschreiben. Es wurde hierzu eine Arbeitsgruppe gegründet, an der pädagogische Fachkräfte aus acht Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und drei Vertreter/-innen der kommunalen Träger teilnahmen. Im Frühjahr 2010 konnte das Konzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis - Grundlage zur Qualitätsoffensive“ vorgelegt werden. Es ist das Ergebnis eines kollegialen Austausches auf Landkreisebene und zeigt, dass es ein gemeinsames Anliegen und eine gemeinsame Richtung im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Rems-Murr-Kreis gibt.

### **III. Empfehlung des Unterausschusses**

Der Unterausschuss des Jugendhilfeausschusses befasste sich in seiner Sitzung am 13.04.2010 mit den beiden Teilplänen und er empfiehlt die Verabschiedung in der vorliegenden Fassung.

Durch die Teilpläne entstehen keine zusätzlichen Kosten.

**In der Sitzung wird Frau Simone Vestner vom Jugendzentrum Hammerschlag in Schorndorf einen Praxisbericht über die Arbeit geben.**